

1. / X. 1916

103

\* (Der pensionierte „Herr Lehrer“.) „Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Stadtrates Tomola dem Ansuchen des Volksschullehrers Rudolf Sawel um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.“ — So lautet die gestrige Mitteilung der Wiener „Rathauskorrespondenz“. Daß dieser Volksschullehrer mit dem bekannten Dichter vielbemerkter Skizzen, Volksstücke und Romane identisch ist, wird im Rathaus-Amtsstil mit keinem Wörtchen angemerkt. Dabei vernimmt man, daß Sawel, der trotz aller Erschwerungen so reich und gebiegen schuf, im Jahre 1882 definitiver Unterlehrer und im Jahre 1886 definitiver Lehrer wurde, daß er 37 volle Jahre an derselben allgemeinen Volksschule für Knaben, 7. Bezirk, Sandlgasse 30, gewirkt hat. Die Herren Buben, denen er lehrte, können sich berümen, einen „Herrn Lehrer“ gehabt zu haben, der nicht alltäglich war. Von den „Kummelshausner Liedern“ im Jahre 1899 bis zum vorjährigen Roman „Dr. Thorns Lebensabend“, der schon eine Zierde aller Volksbüchereien bildet, erstreckt sich die Reihe der größeren Schöpfungen Rudolf Sawels. Sein Volksstück „Mutter Sorge“ vom Jahre 1900 stellte ihn mit einem Male unter die besten Volksstückdichter unserer Zeit. Man möchte dem mackeren Manne, der im 56. Lebensjahre steht, die Ruhe und Sorglosigkeit zum Schaffen aus dem Vollen wünschen, das durch seinen anstrengenden Beruf gewiß aufs äußerste behindert war.